

Diaspora

Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche | SELK

Sept. - Nov. 2021

Lasset uns
Gutes tun an jeder-
mann, allermeist aber
an des Glaubens
Genossen.

Galaterbrief 6,10

Orgel-/Kirchsanierung in Heidelberg
Pfarrer Stefan Förster berichtet

Liebe Leserinnen und Leser,

da ich dieses Vorwort schreibe, sind die Eindrücke der Flutkatastrophen im Westen und Süden Deutschlands noch ganz frisch. Ein Teil von uns mag wie gelähmt auf dieses für so viele Menschen unfassbare Unglück schauen. Ein Teil von uns wird gern den Opfern helfen wollen, wie dies viele freiwillige Helfer tatsächlich tun. Wir hören auch, dass gerade von denjenigen, die in den vergangenen Jahren in ähnlicher Lage Hilfe erfahren haben, große Hilfsbereitschaft ausgeht.

Das Diasporawerk in der SELK –Gotteskasten- e.V. arbeitet in eben diesem Sinn. Wir wissen uns als Menschen, denen Hilfe zuteilgeworden ist – göttliche Hilfe zuallererst, als Gott uns in der heiligen Taufe zu seinen Kindern machte. Und manche unserer Mitglieder gehören zu Gemeinden, die Hilfe erhalten haben, weil Nöte gelindert werden mussten.

Hilfestellungen bei notwendigen Bauvorhaben, Unterstützung für Dienstreisen von Pastoren, die entlegen lebende Gemeindeglieder erreichen müssen, Mittel für missionarische und diakonische Unternehmungen in anderen Teilen der Welt – all das wird von uns erbeten, wie die Anträge ausweisen, die uns Jahr um Jahr erreichen.

Wir vom Diasporawerk geben gern weiter, was Menschen, die die grundlegende Hilfe Gottes und manche mitmenschliche Gabe erfahren haben, uns an Spenden zur Verfügung stellen. So leisten wir Hilfe zur Selbsthilfe – weil uns geholfen wurde.

Herzlich lade ich Sie ein, in diesem Heft zu sehen, wo wir geholfen haben und weiterhin helfen wollen, damit Gottes Hilfe bei seinen Menschen ankommt.

Lübeck, im Juli 2021,

Ihr Werner Klän



Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt.
Vorsitzender des
Diasporawerks



VORBEREITUNGEN FÜR DAS GROßE KIRCHWEIHFEST

Pfarrer Stefan Förster berichtet über die Orgel- und Kirchsanie rung der St. Thomaskirche Heidelberg

Wenn sich am 30. Oktober dieses Jahres die Kirchweihe in der St. Thomaskirche Heidelberg zum 50. Mal jährt, dann soll das gefeiert werden. Geplant ist ein festlicher Gottesdienst mit Bischof Hans-Jörg Voigt. Doch nach 50 Jahren präsentiert sich die Kirche in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Und das ist für die kleine Gemeinde mit circa 130 Gemeindegliedern, die in der Diaspora Südwestdeutschlands und eben auch im Zuzugsgebiet der Metropolregion Rhein-Neckar liegt, eine große Herausforderung.

Entworfen hat die Kirche der Mannheimer Architekt Prof. Peter Serini. Ursprünglich geplant war ein Ensemble von Kirche, Pfarrhaus und Studentenwohnheim sowie Gemeindesaal. Verwirklicht werden konnte dann aber lediglich der Bau der Kirche; das Pfarramt befindet sich am Rande der Heidelberger Altstadt.

Schlichtheit der Kirche trägt

Die Gemeinde ist eng vernetzt mit der Ökumene im Stadtteil, neben der ökumenischen Bibelwoche jedes Jahr im Januar

gibt es ökumenische Passionsandachten und etliche gemeinsame Veranstaltungen. Der Raum der St. Thomaskirche ist durch seine Größe und Schlichtheit ideal geeignet für die ökumenischen Taizégebete, die in der dunklen Jahreszeit einmal im Monat angeboten werden.

Spendenaktion für Orgelsanierung läuft

Für die Außenarbeiten an der Kirche (Betonanierung; Dach; Neugestaltung des Vorplatzes) fehlt derzeit noch das Geld, aber zumindest der Innenraum soll bis Ende Oktober wieder ansehnlich werden: Geplant sind eine komplette Reinigung des verrußten Sichtbetons der Wände sowie von Decke und Fußboden, eine Erneuerung der Heizung (genauer: der Fernwärmanlage) und eine Modernisierung der Beleuchtung.

Außerdem ist – nach vielen Jahren – der Umbau der Orgel nun im vollen Gange: Sie hatte eine elektromagnetische Traktur, die im Laufe der Jahre immer störanfälliger wurde und häufig zum Ausfall von Tönen geführt hat. Ersatzteile sind nicht mehr erhältlich. Der Orgelbauer wird sie auf eine mechanische Traktur umstellen, so dass die Orgel dann für viele Jahre zuverlässig ihren Dienst weiter tun kann. Die Pfeifen – die längste über 5 Meter lang – sind ausgebaut und eingelagert, so dass sie bei der Reinigung der Kirche keinen Schaden nehmen.

Für die Orgelsanierung läuft eine Spendenaktion, die schon einen Teil der benötigten ca. 60.000 € eingebracht hat, leider konnten die meisten der Benefizkonzerte coronabedingt nicht stattfinden, - die Sanierungsarbeiten im Inneren der Kirche beziffern sich auf ca. 80.000 €.



*Schlicht, mit viel Beton:
die St. Thomaskirche Heidelberg*



Die Orgelpfeifen werden gut verpackt und verstaut | Außenansicht

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Thomas Heidelberg (Rohrbach) bildet mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Michael, Mannheim-Ludwigshafen einen gemeinsamen Pfarrbezirk, beide Gemeinden arbeiten eng zusammen, z.B. im Kirchenvorstand, beim Konfirmandenunterricht und im Kreis Junger Erwachsener, in dem sich wöchentlich Studierende der Heidelberger wie auch der Mannheimer Universitäten und andere junge Erwachsene treffen.

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Thomas Heidelberg dankt dem Diasporawerk für einen Zuschuss in 2021 und bittet um weitere Unterstützung durch den beiliegenden Überweisungsträger.

Mehr Infos zur Gemeinde und zur Renovierung der Kirche finden Sie unter: www.lutherisch-rhein-neckar.de

Titelfoto: Das letzte Konzert im Juni dieses Jahres mit Georg Wolff bevor die Orgel nun saniert wird.

„Letzte Filetstückchen der Innenstadt“ Grünbergs saniert

In 2020 hat das Diasporawerk in der SELK die Bethlehemsgemeinde Grünberg bei der Sanierung der Anliegerstraße finanziell unterstützt. Rendantin Claudia Wolf berichtet.

Die SELK-Bethlehemsgemeinde Grünberg erhielt im Jahr 2020 vom Diasporawerk eine Zuwendung im Rahmen der „Bereitstellung einer Hilfe zur Selbsthilfe“ in Höhe von 5.000 Euro.

Die Gemeinde hatte aufgrund des Straßenneubaus in den Jahren 2015 und 2019 Anlieger- bzw. Erschließungskosten von insgesamt knapp 19.000 Euro zu tragen. Die Einnahmen der Gemeinde waren aber im Laufe der Jahre stetig rückläufig und Rücklagen keine vorhanden.

Der Straßenneubau erfolgte, weil das Kleingartengebiet, in dem das Kirchengebäude seit 1956 steht, im Jahr 2009 zu einem Baugebiet umgewandelt wurde und mit einem entsprechenden Bebauungsplan überplant wurde. Aus dem bis dahin vorhandenen schmalen Fußweg mit breitem Grasstreifen entlang der Gärten in diesem Stück der Diebsturmstraße, der die Straßen „Am Färbgraben“ mit der Bismarckstraße verbindet, wurde nun eine Fahrstraße mit einseitigem Bürgersteig auf der Kirchenseite und einem gepflasterten Randstreifen auf der gegenüberliegenden Seite. Somit wird nicht nur die Zufahrt zur Kirche komfortabler, auch die inzwischen neu errichteten Nachbargebäude auf beiden Seiten der Kirche können gut erreicht werden. Das „letzte Filetstückchen der Innenstadt“ Grünbergs, wie es in einem Zeitungsartikel beschrieben wurde, ist inzwischen bebaut.

In Eigenleistung wurde auch der Eingangsbereich neu gestaltet: Die Stufe abwärts vom Fußwegniveau zum Kircheneingang wurde angeglichen, so dass auch Menschen mit Geheinschränkungen gut in das Gebäude gelangen können.





Am 25. April 2021 besuchte Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. die Gemeinde und gestaltete gemeinsam mit Superintendent em. Wolfgang Schillhahn den Gottesdienst

Dank der Zuwendung des Diasporawerks und vieler Spenden von Gemeindegliedern konnte die finanzielle Situation etwas entschärft werden.

Claudia Wolf

Bethlehemsgemeinde

Die Bethlehemsgemeinde in Grünberg besteht seit 1875 und errichtete 1956 eine eigene Kirche. Die Kirche in der Diebsturmstraße bietet neben einem wunderschönen Altarraum mit liebevoll gestalteten Buntglasfenstern auch noch einen großen Gemeinderaum. Hier trifft sich die Gemeinde zum Beispiel zu gemütlichen Adventsandachten.



HERZLICHEN DANK!

Liebe Mitglieder des Diasporawerks,

wir bedanken uns recht herzlich für Ihre großzügige Spende zur Renovierung unserer Kirchenorgel. Ohne diese finanzielle Unterstützung hätten wir diese notwendige Sanierung niemals durchführen können.

Umso mehr freuen wir uns, dass unsere Orgel wieder zu vielen Anlässen zu Gottes Lob und unserer geistlichen Erbauung erschallen kann.



*Pfarrer Marc Haessig und Kirchenvorstand Ingeborg Polzer
Matthäusgemeinde Memmingen*



*Am Tag der Neu-Einweihung vor der renovierten Orgel (von links nach rechts):
Orgelbauer Dr. Friedrich Karl, Pfarrdiakon Walter Wiener (Organist des Tages),
Pfarrer Marc Haessig sowie die zwei Memminger Organistinnen Bärbel Haessig
und Eleonore Schulz*

DAS DIASPORAWERK ZU GAST IN ERFURT

Vom 19. bis 20. Juni 2021 traf sich der Vorstand des Diasporawerks in der SELK e.V. in der Evangelisch-Lutherischen Christusgemeinde in Erfurt. Der Samstagnachmittag diente der Vorbereitung der Mitgliederversammlung, darunter der Besprechung der eingegangenen Anträge. Auch die Verteilung der Aufgaben innerhalb des Vorstands wurde besprochen und die Planung für das Jahr 2021 angegangen. Besonders erfreut zeigten sich die Mitglieder über das neugestaltete Mitteilungsblatt, das jetzt unter dem Titel „Diaspora“, wie gewohnt vierteljährlich erscheint. Eine Erweiterung des Vorstands ist wünschenswert, möglichst mit einer Person, die sich für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzen wollte.

Der Sonntag stand im Zeichen des von Pfarrer Harald Karpe geleiteten Hauptgottesdienstes, in dem Prof. em. Dr. Werner Klän D. Litt. die Predigt hielt. Im Anschluss versammelten sich zahlreich Gemeindeglieder zu einem Bericht über die Arbeit des Diasporawerks in der SELK e.V. und die verpflichtende Mitgliederversammlung. Kassenwartin und Vorstand wurde Entlastung für das Jahr 2020 erteilt; die Vorhaben für das Jahr 2021/22 fanden Zustimmung. Vorgesehen ist die Unterstützung für Projekte von Gemeinden der SELK in Münster, Brunsbrock, Guben und Heidelberg sowie für die Lutherische Kirche in Portugal.



Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeugt.

Johannes 5,39

Brillen sind nützlich. Ohne Brille könnten viele von uns nicht die Tageszeitung oder ihr Lieblingsbuch lesen. Problematisch wird's, wenn man die falsche Brille aufhat und es nicht bemerkt. Das kann gefährlich werden. Jesus wirft den Schriftgelehrten vor, dass sie ihn nicht erkennen (wollen). Sie haben die falsche Brille auf.

Ein Schriftgelehrter, wie der Apostel Paulus einer war, forschte von Kindesbeinen an fleißig in den Heiligen Schriften. Jesus würdigt dieses intensive Bemühen um Gottes Wort: „Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das Leben darin.“ Ja, das „Buch der Bücher“ ist ein wunderbarer Schatz, den es zeitlebens zu heben gilt. Dennoch sehen die Gelehrten ihn nicht. Sie sind blind dafür, dass sich die alten Verheißungen der Heiligen Schrift gerade vor ihren Augen erfüllen: „Sie ist's, die von mir zeugt.“ Auch für uns ist es gefährlich zu meinen, wir wüssten schon alles.

Martin Luther trug zwei Tage vor seinem Tode die richtige Brille, als er auf einen Zettel sein geistiges Vermächtnis schrieb: „Die Heilige Schrift meine niemand genügend geschmeckt zu haben, er habe denn hundert Jahre das Leben ihrer Propheten gelebt. Es

ist ein Wunder mit Johannes dem Täufer, mit Christus, mit den Aposteln. Versuche du nicht, diese göttlichen Werke mit deinem Verstand zu ergründen, sondern bete gebeugt ihre Spuren an. Wir sind Bettler, das ist wahr!“

Auch für uns ist es geistig überlebenswichtig, zur „guten, alten Bibel“ zu greifen und nach dem rettenden Wort zu suchen.

Pfarrer Daniel Krause



ÜBER UNS

***Lasset uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen.***

Galaterbrief 6,10

Das Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) ist eine Einrichtung, die sich seit über 100 Jahren der verstreuten lutherischen Gemeinden annimmt, Hilfe und Verbindungen vermittelt.

Jährlich laden wir alle Interessierten zu einem zentralen Diasporatag in eine Gemeinde unserer SELK ein. Daneben bieten wir jeder Gemeinde die Möglichkeit, Gastgeber eines regionalen Diasporatages zu werden.

Interessante Gesichtspunkte ergeben sich besonders dort, wo man im eigenen kirchlichen Bereich in der Zerstreung lebt und von anderen hören kann, wie sie ihre Dienste und Aufgaben unter ähnlich schwierigen Umständen wahrnehmen. Auch über eine Einladung Ihrer SELK-Gemeinde würden wir uns sehr freuen!

Zum Diasporawerk gehören:

Vorsitzender: Prof. em. Dr. theol. habil. Werner Klän D.Litt.

Stellvertr. Vorsitzender: Pastor Sergius Schönfeld

Geschäftsführer: Markus Mickein

Kassenführung: Britta Lederbogen

Beisitzer: Pfarrer Tino Bahl, Annette Biallas, Pfarrer Daniel Krause





*Juni 2021, Vorstand des Diasporawerks in Erfurt: Markus Mickein, Britta Lederbogen, Werner Klän, Annette Biallas, Pfarrer Sergius Schönfeld (von links nach rechts)
Es fehlen auf dem Foto: Pfarrer Tino Bahl und Pfarrer Daniel Krause.*

Impressum

Mitteilungsblatt des Diasporawerkes in der Selbständigen
Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) –Gotteskasten- e.V.

Herausgegeben von Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt., Lübeck

Homepage: www.diasporawerk-selk.com

Layout: Agentur smile-design, Berlin

Druck: Gemeindebriefdruckerei (Harms, Groß Oesingen)

Auflage: 2.750 Exemplare

Erscheinungsweise: 4x im Jahr (49. Jahrgang)

Kontakt: info@diasporawerk-selk.com

Geschäftsführer Markus Mickein, Im Kloth 12, 76228 Karlsruhe

Bildnachweise: Seite 10: © Thomas B. - pixabay.com

Seite 6/7: Claudia Wolf | Seite 9: Britta Lederbogen

Postbank Dortmund:

IBAN: DE07 4401 0046 0109 2504 67

BIC: PBNKDEFF



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de